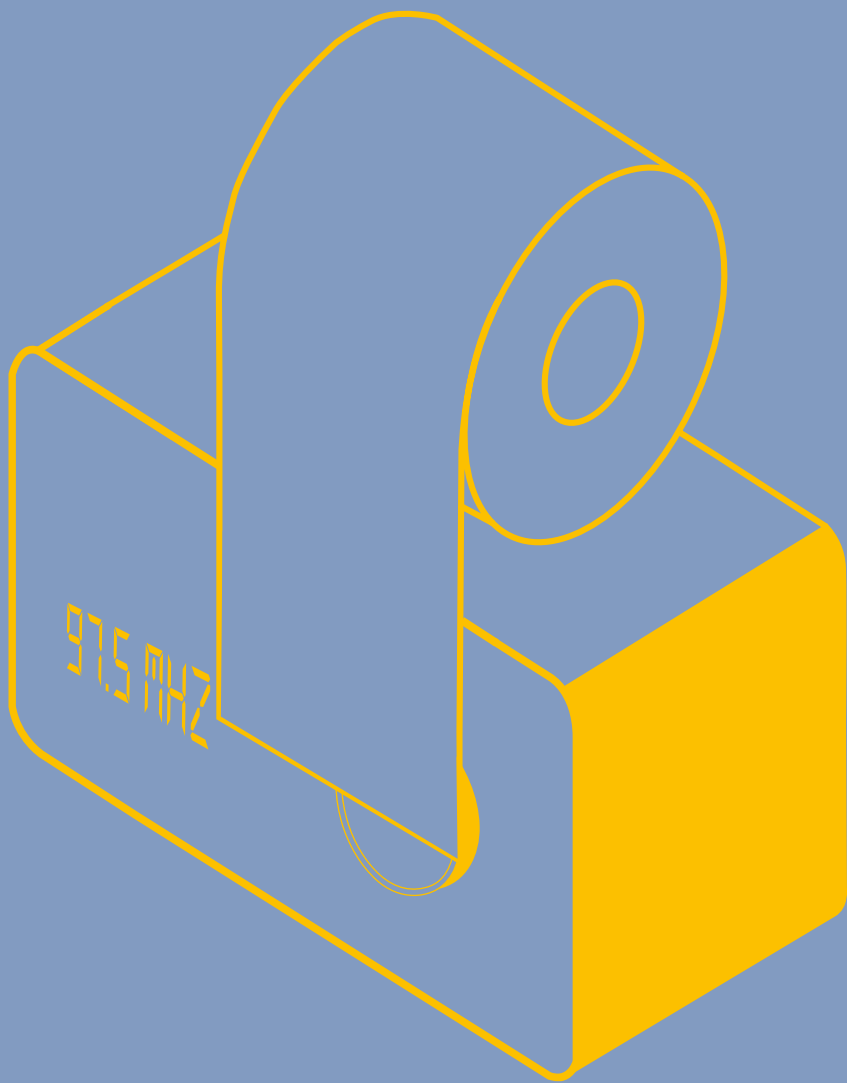


# LORAINFO

  
LORA  
87.5 MHz - DAB+



# RADIO AUS DER ISOLATION RADIO GEGEN DIE ISOLATION LIEBE HÖRER\_INNEN

Es ist Freitag, der 13. März 2020. Die Betriebsgruppe (BG) trifft sich zur Krisensitzung. Die Lage ist ernst. In Italien spitzt sich die Situation in den Krankenhäusern dramatisch zu und auch in der Schweiz steigen die Neuerkrankungen an COVID 19.

Noch vor (!) Erklärung der ausserordentlichen Lage durch den Bundesrat überlegt die BG, was nun geschehen muss. Eine klare Vorstellung, was auf uns zukommt hat niemand – klar ist allen, dass auch der Schweiz ein shutdown bevorsteht. Alle haben ihre Laptops mitgenommen. Die notwendigen Programme fürs home-office werden installiert. Die nächste BG-Sitzung wird bereits online stattfinden. Aber was passiert mit dem Radiobetrieb?

In den kommenden Wochen ist dies unsere grösste Herausforderung: Wie können wir einerseits unseren solidarischen Beitrag zum gesundheitlichen Schutz leisten und gleichzeitig den Radiobetrieb sicherstellen, für möglichst alle Sendungsmachenden. Denn klar ist uns von Anfang an: eine solidarische und gesellschaftskritische Begleitung dieser Pandemie ist politisch unerlässlich, gerade auf verschiedenen Sprachen. Und: die Stimmen aus dem Radio helfen gegen die Einsamkeit und Ohnmacht in der sozialen Isolation.

## Das LoRa-Studio wird zum Geisterhaus

Am 17. März wird das LoRa dann komplett geschlossen – zum ersten Mal in seiner langen Geschichte. Auch von der BG kommt nur einmal pro Tag jemand vorbei. Die Besuche im Haus sind traurig – da, wo sonst immer etwas läuft, man immer jemanden trifft, ist es jetzt gespenstisch ruhig. Das LoRa-Haus ist verwaist. Bis auf die Ameisen, die in diesem merkwürdigen Frühling ungestört die Küche übernehmen. Die Anlaufprobleme für ein Radio aus dem

home office sind ermüdend: Die BG rotiert, hat endlose online-Sitzungen, das Telefon bei den Programmverantwortlichen steht kaum still, die Technikstelle probiert unter Hochdruck neue tools aus...und verwirft viele wieder. Mitten in der Isolation erreicht uns die traurige Nachricht, dass Anouks Hund Balu gestorben ist – unser Freund und entspanntestes BG-Mitglied.

Auch viele Sendungsmacher\_innen sind am Anschlag. Vorproduktionen auf dem Handy oder am eigenen PC sind für viele eine Herausforderung – und nicht alle haben die nötige Infrastruktur. Die Isolation schlägt aufs Gemüt.

## Doch LoRa lebt!

In kurzer Zeit wird ein Sonderprogramm auf die Beine gestellt – mehrsprachig, kritisch und alternativ. Über verschiedenste Kommunikationskanäle bleibt die LoRa-Community in Kontakt, neue Leute stossen dazu. Neue Ideen und Formate entstehen.

In dieser Ausgabe haben wir einige Stimmen aus dieser denkwürdigen Zeit eingefangen – in der sich vermutlich alle von uns abgeschnitten fühlten und sich fragten «was läuft eigentlich bei den anderen?».

Wir freuen uns, dass langsam das Leben ins LoRa zurückkehrt. Die Ameisen sind auf dem Rückzug.

## JUDITH/PR-STELLE

Du willst Lara mit einer Spende unterstützen?

Postkontonummer: 80-14403-9

IBAN: CHF1 0900 0000 0001 4403 9

Verein Radio LoRa, MDRStrasse 85a, 8004 Zürich

Vermerk: Spende

## Nachdem die Strasse als sozialer Raum weggefallen war, blieb uns das Radio, um alle Mauern zu durchdringen .

Aufgrund des Coronavirus wurde uns von einem Tag auf den anderen unser lebensnotwendiger und wichtigster sozialer Raum, die Strasse, genommen. Von nun an sollte unser ganzes Leben in der virtuellen Domäne stattfinden. Man musste an ein Netzwerk angeschlossen sein, um zu kommunizieren. In dieser Situation blieb uns das Radio als Mittel, um Mauern und Grenzen zu überwinden. Uns war klar, dass es in einem Moment, in dem der Staat das Monopol über die Informationen und öffentliche Meinung übernahm, wichtig war, kritische Informationen und Perspektiven über die Krise zu geben, um diese Schock-Strategie, die repressiven Massnahmen und die Kriegsrhetorik in Frage zu stellen. Berichterstattung von unten war wichtiger denn je, doch gleichzeitig

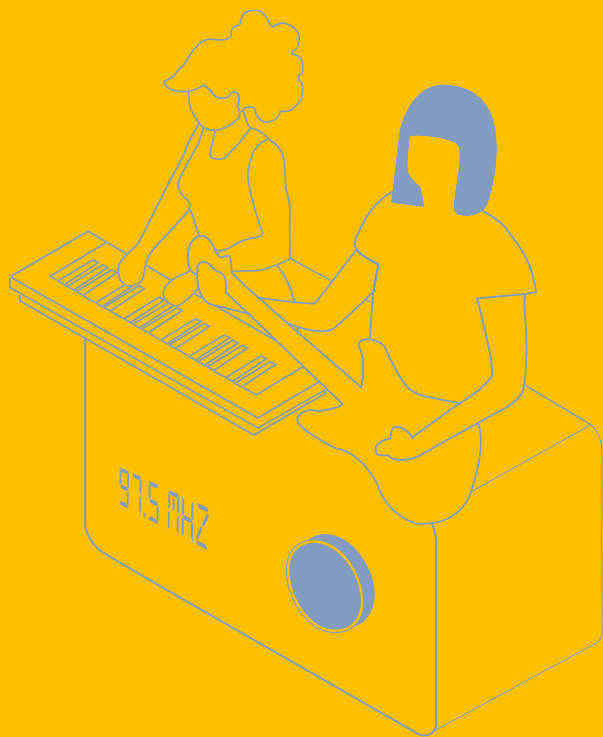
fehlten Strukturen und Ressourcen dafür. Zwischen home office, Kinderbetreuung und Isolation versuchten wir, das Programm der neuen Situation anzupassen.

### SENDEN VON ZU HAUSE

Um die LoRa-Community zusammenzuhalten haben wir erst einmal versucht, alle telefonisch zu erreichen, um zu wissen, wie es ihnen geht und welche Möglichkeiten sie haben, von zu Hause aus Sendungen zu produzieren. Viele organisierten sich schnell oder kannten sich technisch schon gut aus. Sendungsmacher\_innen erstellten Tutorials für andere und halfen sich gegenseitig. Von der Betriebsgruppe boten wir Weiterbildungen per Skype. Manche Sendungsmacher\_innen hatten keinen Zugang zu Computern, manche keine Smartphones – also nahmen wir ihre Beiträge übers Telefon auf. Manche waren krank oder nicht erreichbar, manche in schwierigen Situationen. Wir konnten nicht für alle eine Lösung finden, doch ein Grossteil der Sendungen war bald on air.

### PRIORITÄTEN UND SOLIDARITÄT IM SONDERSENDEPROGRAMM

Aus Diskussionen in den Lora-Gremien ergab sich als oberste Priorität, Informationen über die aktuelle Situation v.a. auch für nicht deutsch-sprechende Communities zu senden. Die Betriebsgruppe baute also zunächst eine mehrsprachige Info-Redaktion auf. Das CoLoRa Info International lief jeden Mittag. Die Sendungsmacher\_innen schickten per Sprachnachricht



ihre Beiträge auf Deutsch, Türkisch, Kurdisch, Arabisch, Baskisch, Tigrinya, Französisch, Spanisch, Englisch und Italienisch. Die Redaktion Frecuencia Migrante Abya Yala sendete am Nachmittag auf Spanisch und täglich um 18 Uhr sendete die Inforedaktion auf Deutsch.

Unser Schwerpunkt waren dabei die Communities, die in der kapitalistischen, rassistischen und sexistischen Ordnung diskriminiert werden. Wir legten ausserdem einen Fokus auf die Probleme, die durch Corona noch drängender wurden, aber kaum mehr Aufmerksamkeit erhielten: Feminizide, sexistische Gewalt, die mörderische Migrationspolitik und Gefangene. Solidarität bedeutet im LoRa, kritisch, feministisch, vielfältig und mehrsprachig zu berichten.

## HÖRER\_INNEN-RADIO UND RADIO DER POLITISCHEN BEWEGUNGEN

Es kamen viele Anfragen zur Beteiligung: Die Leute wollten Radio machen für andere, die in Isolation sind, für Kinder, für Menschen in Gefängnissen und Asylcamps. Hörer\_innen schickten Hörspiele, selbstproduzierte Lieder, in der WG-Küche produzierte Radiosendungen. LoRa Sendungsmachende schickten Musikmixes, um die Lücken im Programm zu füllen. Das Kinderradio ging on air. Bald kamen vermehrt Anfragen von politischen und kulturellen Gruppen, die ihrer bisherigen Formate wie Podien, Konzerte und Demonstrationen beraubt waren. Wir entwickelten neue Möglichkeiten, live zu übertragen und streamten Konzerte aus leeren Buchhandlungen und DJ-Sets von zu Hause. Aktivist\_innen experimentieren mit

dem Radio als Mittel für Proteste. Als Betriebsgruppe haben wir versucht, den Hörer\_innen und den lokalen politischen Bewegungen Platz am Äther zu geben – und gleichzeitig allen LoRa@s das Senden zu ermöglichen. Das war eine grosse Herausforderung.

## 1. MAI – WIDERSTAND GEHT DURCH DIE LUFT

Auch der erste Mai fand unter den Einschränkungen der Corona-Regelungen statt. Es hatte sich schon im Vorfeld gezeigt, dass die Polizei in der Stadt Zürich sehr repressiv gegen jeglichen politischen Ausdruck im öffentlichen Raum vorging. Das Radio wurde zu einem Mittel für verschiedenste Gruppen, um am 1. Mai ihre Inhalte in die Stadt zu tragen. Fast das gesamte Programm des 1. Mai in Zürich fand über Radio LoRa statt. Die LoRa-Reporter\_innen waren den ganzen Tag unterwegs. Und wer wissen wollte, was lief, hörte LoRa.

ANDRUK/PROGRAMMSTELLE  
– NEKANE/FRAUENSTELLE

WIDERSTAND  
GEHT DURCH  
DIE LUFT

# GEMEINSAM SIND WIR STÄRKER

Auch für Sendungsmachende war die Schliessung eine Herausforderung – plötzlich ging Senden nur noch von zu Hause. Zwei kollektive Sendefässer berichten.

## LORA ITALIANA

Unsere Sendung Radio Lora Italiana existiert seit 36 Jahren und wurde u.a. von Angelo Tinari ins Leben gerufen. Sein Leitsatz, eine Informationsendung im Dienste der italienischsprachenden Community der deutschen Schweiz, mit Schwerpunkt Zürich und Umgebung zu gestalten, gilt heute noch – wir informieren, was hier zu Lande geschieht, auf sozialer wie auf politischer Ebene. Wir sind ein rund 10-köpfiges Team und besprechen über WhatsApp-Chat Themenwünsche und verteilen die Aufgaben (Recherche, Gäste etc.). Wir treffen uns normalerweise einmal im Monat im LoRa.

### **Ihr seid eine klassische live Sendung – wie seid ihr mit der Schliessung umgegangen?**

Wir hatten uns bereits Mitte März entschieden, die Sendung von zu Hause zu produzieren, da wir meist mehr als 5 Personen sind. Eine «One Man-Show» stand nicht zur Diskussion, also haben wir uns für das «Home Office» entschieden. Wir mussten nicht lange diskutieren. Alle wollten sich und ihre Familienangehörigen so gut wie möglich schützen. Da unser Chat bereits konsolidiert war und wir uns gut mit Vorproduktionen organisiert haben, waren alle sofort einstimmig dafür, dass wir nicht live senden würden. Obwohl wir das natürlich stark vermissen – vor allem den direkten Austausch am Telefon mit den Hörer\_innen.

### **Eure Sendung am Sonntagmorgen ist ja auch ein Anlass sich auszutauschen. Wie habt ihr euch als Gruppe und als Sendung organisiert?**

Nebst dem Gruppen-Chat, wo wir uns praktisch täglich austauschen, telefonieren wir oft und bleiben somit mit allen der Gruppe in Kontakt. Und wir sammeln Themen. Die Redaktor\_innen senden mindestens eine Woche vor der nächsten Sendung ihre Ideen und Wünsche für Beiträge an Bruno Indelicato, der zusammen mit Leo Caruso den Inhalt der Sendung koordiniert. Danach produzieren die Redaktor\_innen die entsprechenden Beiträge oder Interviews. Alle Files werden an Bruno geschickt, der diese mit einer Auswahl von Musik-Tracks zusammenschneidet.

### **Welche (technischen) Herausforderungen gab es?**

Da wir für eine live Sendung von zu Hause aus nicht genügend vorbereitet waren, blieben wir bei der Vorproduktion. Grosse technische Herausforderungen gab es nicht. Mit den modernen Smartphones oder Flash-Mikrofonen und auch dank Skype-Verbindungen konnten wir gute Interviews produzieren und Bruno hat diese mit Schnittprogrammen für die Ausstrahlung vorbereitet.

### **Gibt es auch positive Dinge, die ihr mitnehmt oder beibehalten werdet?**

Einige Lösungen für Interviews, die wir per Skype oder anderen Plattformen ausprobiert haben, könnten auch in Zukunft für live Sendungen beibehalten werden. Dies aus technischer Sicht. Aus persönlicher oder solidarischer Sicht, ist sicher der fast tägliche Austausch innerhalb der Gruppe als positiv zu werten.

# ABYA YALA FRECUENCIA MIGRANTE

Abya Yala FM ist eine neue redaktionelle Gruppe aus 7 Personen, die lange im LoRa aktiv sind und Sendungen am Dienstag machen. Wir haben uns als Gruppe schon vor der Pandemie gebildet. Wir möchten unsere Identität und Wurzeln als Migrant\_innen in den conocimientos ancestrales von Abya Yala wieder erfinden. Wir wollen uns in anti-kolonialen Kämpfen politisch bilden, wir wollen zusammen eine anti-patriarchale Haltung entwickeln, wir wollen zusammen lernen zu verlernen. Wir wollen eine militante Praxis im Radio aufbauen, die unseren Communities zu Gute kommen soll.

## **Was war euer Anspruch in der Corona-Berichterstattung?**

Wir wollten die migrantische Community aus Abya Yala in spanischer Sprache über die Situation in der Schweiz und auch in den Territorien des Abya Yala informieren. Unsere Sendung lief jeweils Mo, Mi und Fr. Wir wollten solidarische Verbindungen mit unseren Communities aufbauen, damit niemand sich allein fühlt.

## **Die meisten von euch senden normalerweise live – welche technischen Lösungen habt ihr gefunden und wie habt ihr euch organisiert?**

Wir haben unsere Begegnungen im Lora vermisst, wir haben unsere Munaska Nañitay (Schwestern und Brudern) vermisst. Dafür haben wir uns aber jeden Tag per WhatsApp-Chat oder Skype ausgetauscht. Zuerst waren wir überfordert damit, von zu Hause zu senden. Aber wir haben schnell zusam-

men gelernt und Lösungen gefunden – mit WhatsApp Voice Message und Audacity. Dieser Zeit war für uns eine Schule und auch ein Abenteuer. Anfangs sollte jede\_r einen kurzen Beitrag vorbereiten und konnte Inhalt und Form selbst entscheiden. Nachher gaben wir uns Feedbacks, um die Formate weiterzuentwickeln: jede\_r hat dann einen eignen Stil entwickelt (Flashnews, Radiotheater, Meinungsbeitrag etc.) Dann haben wir auch die Inhalte mehr kollektiv entschieden. Das Produzieren war anfangs sehr anstrengend, aber unsere online Sitzungen und das gemeinsame Hören der Sendungen wurden zu einem Ritual. Es hat uns gutgetan, uns virtuell zu treffen – es half, die Isolation zu überstehen

## **Welche (technischen) Herausforderungen gab es?**

Die grösste Herausforderung waren die Zeitfristen. Wir mussten innerhalb eines Tages die Sendung bereit haben und mussten sehr schnell arbeiten. Das war manchmal erschöpfend. Aber als am nächsten Tag die Sendung gehört haben, waren wir glücklich: Mit jedem Mal wurde das Resultat besser.

## **Gibt es auch positive Dinge, die ihr mitnehmt?**

Was wir mitnehmen ist der Wert der Solidarität, die gemeinsame Unterstützung. Wir haben natürlich auch viel Technisches gelernt. Was bleibt: wenn wir in Krisen aufeinander aufpassen, sind wir stärker. Manchmal war jemand down und wollte nicht an der Sitzung teilnehmen. Das haben wir respektiert, aber auch über persönliche Nachrichten gefragt, wie es ihr\_ihm geht. Wir haben auch gelernt, wie wichtig unsere spirituelle Kraft ist – und einen starken Ruf unserer Wurzeln gespürt.

# HERZLICH WILLKOMMEN AUF DER TECHNIKSTELLE, NINA!

Seit März teilen sich Nina und Angi die Technikstelle im Jobsharing.  
Nina trat während des shutdown die Stelle an – mitten im grössten Chaos.

## Was hat dich an der Technikstelle gereizt?

Ich kenne das LoRa schon länger, jedoch erst mit der Ausschreibung entflammten die Motivation zum Mitwirken an solch einem Verknüpfungsort von politischen Bewegungen, Communities und Themen wie Feminismus, postkolonialen und antikapitalistischen Ansätzen etc. Zudem: Jobsharing mit einer vertrauten Person ist eine Chance für mich als Mutter, eine finanzielle Grundlage zu haben und ein Arbeitsumfeld, in dem mir Awareness gegenüber meiner Situation entgegengebracht wird.

## Was ist dein Hintergrund?

Als (ehemaliger) Teil des Audio-Performance Kollektives Acid Amazonians begann ich mit elektronischen Tools zu experimentieren (v.a. Laptop). Dann wollte ich mir weitere digitale Technologien aneignen mit der Vision: die Cis-Männer dominierte Tech-Branche aufzubrechen. Begann ein Studium in Informatik, das ich abbrach – nicht nur wegen Mutterschaft, sondern weil ich Informatik als Handwerk statt competitive Science wollte und mehr Technik als Tool für die Community und Care statt für Kapitalismus und Kopfflosigkeit.

## In welchem Moment bist du ins LoRa eingestiegen?

Ich startete beim Lockdown + nach 4 Monaten Mutterschaft. Das war krass fordernd und irritierend. Vor allem der Wechsel von Vollzeit Care auf eine auf 120% laufenden Technikstelle. Anfangs fragte

ich mich, ob ein Technikberuf nur vor alleinlebenden Cis-Männern erfüllt werden kann, die daneben kein Community-Leben und Care-Funktionen wahrnehmen. Zudem fiel das gemütliche Mitlaufen und Kennenlernen weg. Einarbeiten lief nur über Telefon und Bildschirm – ich muss alles Analoge also noch vor Ort kennenlernen. So oder so: die Einarbeitung in einen Betrieb mit organisch gewachsener (teils veralteter) Technikinfrastruktur und Selbstverwaltung braucht einfach Zeit.

## Wisst ihr schon, wie ihr die Arbeit aufteilen werdet?

Eine Herausforderung wird, dass ich definitiv nicht dieselbe Abzuruf-Bereitschaft haben kann und will wie Angi, da ich Zuhause stets gefordert bin. Längerfristig werde wohl ich mich mehr auf Netzwerktechnologien und Angi auf Audiotechnologien spezialisieren.

## In dieser Situation wurde viel Neues ausprobiert – was bleibt davon?

Das Remote Senden und Arbeiten wird uns weiterhin begleiten, wie wohl auch das Thema Corona. Das kann auch eine Chance sein, von verschiedenen Orten mittels verschiedenen Tools zu senden (auch wenn ich einen physischen Ort als Verknüpfungspunkt wichtig finde). Es ist anzunehmen, dass die Technologien in diesem Bereich nur so aus dem Boden schiessen werden – wir bleiben dran.

**ORDENTLICHE MITGLIEDER-  
VERSAMMLUNG 2020**

Der weitere Ablauf der Covidkrise lässt sich nur schwer einschätzen. Der Vorstand hat deshalb einstimmig beschlossen, die bereits auf den 27.6.2020 verschobene Mitgliederversammlung erneut um rund 2 Monate zu verschieben. Das physische Versammlungsverbot des Bundesrates gilt bis zum 7. Juni. Wir hatten die Wahl, den Artikel 13.1. der Vereinsstatuten nicht einzuhalten (MV findet im ersten halben Jahr statt) oder Artikel 13.3. (Termin für die MV muss den Mitgliedern mindestens 30 Tage im Voraus mitgeteilt werden). Wir haben uns für die Einhaltung des Artikels 13.3. entschieden. Ob das Versammlungsverbot früher aufgehoben wird, ist heute nicht einschätzbar. Nur so könnte die Frist von 30 Tagen eingehalten werden. Eine mögliche Alternative zur Verschiebung wäre, die MV nicht physisch abzuhalten. Der finanzielle und sonstige Aufwand vor allem der Betriebsgruppe wurde vom Vorstand als zu hoch eingeschätzt.

**SOMMERPAUSE 2020**

**Montag 13. Juli bis Freitag 14. August**

Während fünf Wochen hört ihr Perlen aus dem LoRa-Archiv. Die regulären Sendungen sind in der Sommerpause. Das genaue Programm findet ihr im jeweils aktuellen Tagesprogramm:  
[www.lora.ch/programm/tagesprogram](http://www.lora.ch/programm/tagesprogram)

**RADIA – DEIN FEMINISTISCHES STREIKRADIO**

**am 14. Juni 2020!**

Details zum Sonderprogramm auf:  
[www.lora.ch](http://www.lora.ch)  
Du willst mitmachen?  
Schreib an [radia@lora.ch](mailto:radia@lora.ch)

**COROCARACURACHATA**

SPANISCH

**Jeden 1., 4. und 5. Montag im Monat  
22 Uhr im Sendegefäss Ladies First**

Ein Programm, das Klangschöpfungen von Frauen\* und Dissident\_innen der Welt hörbar macht. Verschiedene Themen werden aus der Position als Dissident\_innen und Migrant\_innen angesprochen – ebenso wie die Wichtigkeit, uns in diesem heteronormativen System als solche zu zeigen. Ein Kanal für die Stimmen verschiedener Künstler\_innen, die vom Patriarchat vergessen und unsichtbar gemacht werden.

**AMPULS DER STERNENZEITEN**

DEUTSCH

**Donnerstag 16 Uhr**

«Am Puls der Sternenzeiten» ist ein Radioprogramm, das von Kindern für Kinder produziert wird und in der Quarantänezeit im Rahmen des CoLoRa-Sonderprogramms entstanden ist. Die jungen Sendungsmacher\_innen wollten mit diesem Programm die Isolation durchbrechen und gute Laune nach Hause bringen. Mit selbst komponierten Raps, Jingles, Witzen, Musik und Buchlesungen werden die Sendungsmacher\_innen euch auch weiterhin durch den Donnerstagnachmittag begleiten.